

Nr. 30 · Jahrgang 1924

Sonntag, 27. Juli

# Der Welt



# Spiegel

Illustrierte Wochenschrift

*Die Elemente der Welt.  
Holzschnitt, Straßburg 1503.*

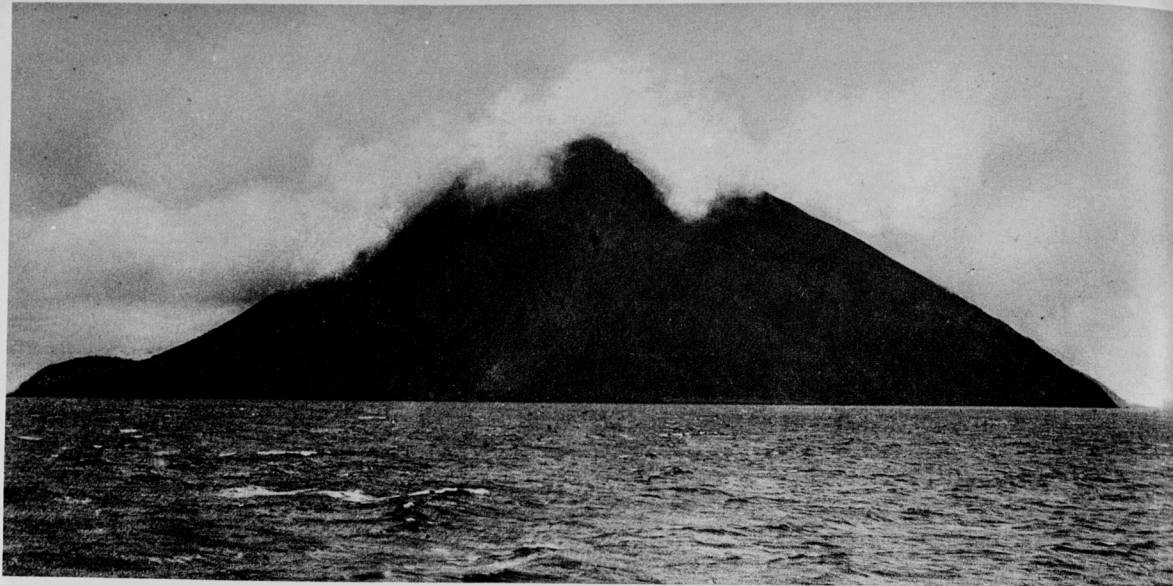
des Berliner Tageblatts

Gedenket der Kinder!



Ein heißer Sommernachmittag in der Ferienwaldschule in Charlottenburg.

Sonderaufnahme für den „Welt-Spiegel“.



Der Stromboli in voller Tätigkeit.

Sonderaufnahme für den „Welt-Spiegel“.

### Lebenswahr.

Stütze von Marie Gerbrand.

Ernst Guntram, der bekannte Schriftsteller, brannte sich nach dem Mittagessen eine Zigarette an und streckte sich auf der Chaiselongue aus, um zwischen der angespannten Arbeit des Vormittags und dem Theaterabend ein Stündchen behaglicher Ruhe zu genießen. Da trat das Hausmädchen ein und meldete: „Der Herr ist jetzt da.“

„Welcher — ach so!“ Die schlankte Gestalt des Schriftstellers schellte empor. Ihn war gemeldet worden, daß vorhin, als er arbeitete, jemand dagewesen sei — die Bezeichnung „Herr“ kam dem Mädchen nur zögernd von den Lippen —, der ihn zu sprechen wünsche. Es hänge sehr viel davon für ihn ab, hätte er dringend versichert, und da die Kleine die Gewohnheit des Hausherrn kannte, allerlei Leute zu empfangen, die an sich nicht eben in seine ausgesucht vornehme Umgebung zu passen schienen, so hatte sie den Fremden auf sechs Uhr bestellt.

„Also, ich lasse bitten!“ sprach Guntram, seine Zigarette in den Aschbecher werfend. „Man muß zusehen, wie man seine Körnerchen zusammenpickt“, fügte er für sich hinzu. Dabei lächelte er ruhig, denn einstuweilen durfte er noch aus einem üppig quellenden Whantastieborn schöpfen.

Ein vielleicht dreißigjähriger, etwas vierfähriger Mann in gutem Warenhausanzug trat ein und stellte sich mit kurzer Bewegung vor: „Meinhart.“ Als Guntram sah, daß er vor Befangenheit an einen Stuhl stieß und die ein wenig lang geratenen Arme mit den rötlichen Arbeits Händen hin und her pendeln ließ, wandte er ihm seine volle Sympathie zu.

Er trat ihm einige Schritte entgegen und wies freundlich auf einen Sessel. Aus blauen Augen, die fast kinderhaft hilflos unter einer von Festigkeit, vielleicht auch von Beschränktheit zeugenden Stirn dreinschaute, richtete sich ein Blick zu ihm empor, der zu fragen schien: „Nimmst du mich auch wirklich für voll?“ Dann setzte der Gast sich befriedigt, während Guntram sich ihm gegenüber niederließ.

„Kann ich Ihnen irgendwie dienen?“ fragte er mit seiner weichsten Stimme, die durchaus nicht alle Verehrerinnen zu hören belam, die sich ihm aufdrängten.

„Sie schreiben doch Geschichten, nicht?“ Auf Guntrams Kopfnicken wurden die blauen Augen vertraulich. „Ich lese ja sonst nicht, aber dies Frühjahr lag ich sechs Wochen mit

einem geschienten Wein im Krankenhaus, da war ich noch froh, wenn ich mir mal mit 'nem Buch die Zeit vertreiben konnte. Da las ich auch eine Geschichte, die war von Ihnen. Wie sie hieß, weiß ich nicht mehr, aber —“

„Dat sie Ihnen gefallen?“ fragte Guntram sanft, da der andere wie in großer Bewegung abdrach.

„Na — da war alles, wie's in Wirklichkeit ist, ich dachte zuerst, dawegen braucht man doch keinen Roman zu lesen. Aber der Doktor sagte ja, das ist gerade die Kunst, und die Romane, die von lauter Grafen und Baronen handeln und worin ein Wunder übers andere passiert, die verdrehen einem bloß den Kopf. Ich mühte mich ja denn

auch wundern, was Sie alles erlebt und wie Sie das bloß so behalten haben. Aber alles können Sie auch nicht wissen. Zum Beispiel erzählten Sie von einem jungen Mädchen, das bei einer reichen Frau Geheimrat Stütze war und solch hübsches blondes Paar und dabei dunkle Augenbrauen hatte. Und wenn sie lachte, bekam sie nicht bloß Grübchen in den Baden, sondern auch im Kinn. Die hieß aber erstens nicht Gertrud, sondern Elisabeth —“

„Stimmt!“ nickte der Schriftsteller.

„Sie wissen das? Warum nennen Sie sie dann Gertrud? — Ach so, Sie wollen dem Mädchen keinen schlechten Ruf machen. Sie meinen ja auch, daß es unschuldig war, und das gefällt mir so an Ihnen. Ich war ganz allein schuld und hatte die Sache so eingefädelt, damit ich mal ungeföhrt mit ihr sprechen konnte.“

„Wollen Sie mir das nicht ganz genau erzählen?“ fragte Guntram, der längst im Bilde war. „Ich sah da wirklich nicht ganz klar.“

„Ich legte damals das Parfekt in dem Salon von der Frau Geheimrat neu“, fuhr der Besucher fort. „Da lernte ich das Fräulein Elisabeth kennen, und sie gefiel mir gleich von Ansehen so gut, wie mir noch keine gefallen hatte. Aber sie war auch in der Unterhaltung so nett und freundlich und belehrte mich, wenn ich mich tolpatschig ausdrückte, und ermahnte mich, wenn ich ihr erzählte, daß ich mal über die Schnur gehauen hatte. Ich dachte: so was mühte man immer um sich haben, wenn was aus einem werden soll. Und, dacht ich, wenn du so weit ist, daß du 'ne Familie gründen kannst — bei dieser fragst du an. Das wollt' ich mal gründlich mit ihr bereden, und einen Sonnabend, wie ich gerade fertig bin, hörte ich, daß die Frau Geheimrat des Abends ins Theater will und da lasse ich meine Uhr auf der Spiegelfonsole liegen. Ich nahm sie soniezo zum Arbeiten immer ab. — So um achte Klingel ich denn, und Fräulein Elisabeth macht mir selber auf. Sie war ganz allein zu Hause, das Mädchen hatte Ausgang. Sie geht auch gleich ganz artig mit mir in den Salon und sagt dabei, einen anderen hätte sie nicht eingelassen, und eigentlich dürfte sie das überhaupt nicht. Aber Sie wissen doch, sie war so über die Nase



Der neue Tanz der kommenden Saison:

An Bord der „Mauretania“ führt ein Meisterschaftstänzerpaar den neuen „Charleston“ vor, der jetzt seinen Zug durch Europa antreten soll, nachdem er die Ballfale Amerikas erobert hat.

niedlich, wenn sie etwas sagte — das Herz ging mir durch, ich fasste ihre beiden Hände und will ihr gerade bekennen, daß ich ihr gut bin, da sieht die Geheimrätin in der Tür! Sie hatte ihre Theaterkarte vergessen oder was weiß ich. Wie sie mich so mit ihrem Fräulein besammen sieht: großes Geschrei, daß diese ihr Vertrauen mißbraucht und sie sie als Waise aufgenommen und wie ihr eigen Kind gehalten hat — einem konnte schlimm und weh dabei werden. Zu mir, als ich mich einmischen wollte, schrie sie bloß immer: „Maus! raus, oder ich lasse die Polizei kommen!“ Fräulein Elsbeth winkte mir, ich sollte doch bloß gehen — und ich ging dann auch. Hä! ich's doch nicht getan!

„So ist's gekommen“, fuhr Meinbart fort. „Daß sie mit Schimpf und Schande fortgejagt wurde, ahnte ich nicht. Ich hatte ihr zugeraunt: „Sonntag um vier am Großen Stern“, aber sie kam den folgenden Sonntag nicht und auch nicht nächsten Sonntag. Meine Arbeit im Hause war fertig, ich wußte nicht, was ich anfangen sollte.“

„Vielleicht hat Fräulein Elsbeth Ihre Bestellung gar nicht gehört?“

„Das habe ich nachträglich auch manchmal gedacht, aber damals meinte ich, sie war mir böse, daß sie meinerwegen den Krach mit ihrer Dame bekommen hatte. Viele Male lauerte ich vor dem Hause, umsonst. Einmal pastete ich das Mädchen ab und fragte nach dem Fräulein. Ach, die ist lange weg!“ hieß es. — „Wohin denn?“ — „Weiß ich? Doch wohl nach Hause.“ — „Ach wußte ja aber, daß sie kein Zubause hatte. Aus Verzweiflung fing ich an zu bummeln, n' d'ischen Anlage hatte ich ja damals dazu. Ich dachte: Nun wollte ich mal ein braver Mensch werden — es hat nicht sein sollen. Zuletzt schämte ich mich aber, weil doch Fräulein Elsbeth an mich geglaubt hatte. Ich ging auf ein paar Jahre auswärts, wurde vernünftig und jetzt konnte ich mich jeden Tag selbständig machen, wenn ich wollte. Ich habe mehr Einkommen, als ich verbrauchen kann. Und wenn ich jemals gedacht hätte, daß Fräulein Elsbeth kein Unterkommen fand und sich unter roten Leuten herumtosen mußte und zuletzt solche unwürdige Ehe einging, bloß um anständig zu bleiben.“

Seine Stimme wurde undeutlich. Guntram wollte sich beelen, seinen Tränen vorzubeugen, aber schon sprach der andere weiter und rief eine Welle von Güte in ihm empor:

„Vielleicht könnten Sie das vermitteln, daß ich ihr mal was zukommen lasse — so alle Woche — ihr Mann gibt ihr doch nicht Wirtschaftsgeld. Sie muß vielleicht hungern —“



„Mannequins“ und Figurinen in vierfacher Lebensgröße. Eine Neuerung in der Bühnenaussstattung und der Kellamelkunst Amerikas.

Länger hielt der Schriftsteller es nicht aus. „Lieber Herr Meinbart“, unterbrach er in herzlichem Ton, „es tut mir leid, Ihnen trübe Gedanken bereitet zu haben. So wörtlich dürfen Sie, was in meinen Romanen steht, nicht nehmen. Gewiß, ich bemühe mich lebenswahr zu sein. Aber was ich sehe, höre und erlebe, gibt mir nur die Anregung, meine Phantasie bildet daraus neue Geschehnisse. In diesem Fall kam es mir darauf an zu zeigen, wie unverantwortlich es ist, wenn eine Dame ein junges Mädchen

mit Schimpf bedeckt, ohne zu prüfen und zu überlegen, und es im Namen der Sittlichkeit auf die Straße setzt. Noch schlimmeres könnte daraus entstehen, als ich geschildert habe. Ihr Fräulein Elsbeth stand aber vor meinem inneren Blick als eine Natur da, die sittlich niemals herabsteigt. Darum ließ ich es bei der unglücklichen Ehe bewenden.“

„Sie —?“ stammelte Meinbart in höchster Verwirrung und Spannung, „aber wie ist es — in Wirklichkeit?“

„In Wirklichkeit ging Fräulein Elsbeth zu einer anderen Dame, einer Professorswitwe, die im Hause ihrer bisherigen Dame verkehrte und das junge Mädchen langst gern für sich gehabt hätte. Sie nahm Fräulein Elsbeth mit offenen Armen auf und reiste einige Wochen später mit ihr nach Italien.“

„Und jetzt? Jetzt?“ forschte Meinbart, weit vorgebeugt, ohne sich Zeit zu stauen und Neugier zu lassen.

„Jetzt sind die Damen wieder hier und soviel ich weiß, noch immer beisammen. Ist sehr ich Frau Professor Behrend nicht, aber ich kann die Verbindung mit ihr jederzeit herstellen. Erlauben Sie!“ Er neigte sich seitwärts seinem Schreibtisch zu, besann sich aber. Im Schlafzimmer hatte er ebenfalls Telefonanschluss, und so sehr ihn die fürchterliche Erregung dieses guten Menschen interessierte, deren Wogen und Kämpfen er mit einem Blick erfasst hatte — er verstand, daß Meinbart jetzt allein sein mußte.

Mit einer Entschuldigung verließ er das Zimmer. Fünf Minuten später trat er freudeblinzend wieder ein und sah die breite Gestalt in seinem Sessel gebüdet und unter Schnaufen bemüht, die Spur der Tränen mit dem Taschentuch zu verwischen. Er trat hinzu und legte dem Glücklichen die Hand auf die Schulter.

„Herr Meinbart, morgen um vier Uhr erwartet Fräulein Elsbeth Sie, um sich gründlich mit Ihnen auszusprechen.“

„Wich? Ich soll — haben Sie mit ihr selbst — haben Sie ihre Stimme gehört?“

„Ihr Silbermädchen, ja.“

„Ist's wahr? Wirklich? Darf ich —“

Er rief den Hörer des Telefons an sich. Guntram stellte ihm den Anruf her.

„Versuchen Sie, ob Fräulein Elsbeth noch da ist.“

„Ich komme!“ brach es in diesem Augenblick schon jubelnd von Meinbarts Lippen. Dann richtete er das strahlende Antlitz zu dem Schriftsteller empor, ergriß dessen beide Hände, drückte sie, stammelte, schluchzte — „Sie war's! Sie war's!“

Ein lichter Schein blieb um Guntram den ganzen Abend. Ein Körnchen Stoff hatte er finden wollen — eine volle Garbe, geschmückt mit Blüten der Freude, war ihm zu Füßen gesunken.



Eine Nachtaufnahme aus Washington. Der Obelisk im Scheine der Nachtstrahle.



Die Privatbadezelle im Meere.  
Kombination eines Rettungsringes und eines Segels, worin man sich ungeföhrt den Freuden des Bades hingeben kann.

Weltspiegel-Anzeigen



Schon von Goethe, Schiller und anderen Geistesheroen getrunken.

## Eine Trinkkur zu Hause

mit dem altberühmten Lauchstädter Brunnen sollte jeder, gleichviel ob gesund oder krank, gebrauchen zur Auffrischung des Blutes, zur Stärkung des Körpers und zur Vorbeugung gegen mancherlei Krankheiten.

**Gesundes Blut ist die Grundlage der Lebenskraft, schlechtes Blut der Träger von Krankheitsstoffen.**

## Eine Trinkkur zu Hause

mit dem altberühmten

# Lauchstädter Brunnen.

Seit mehr als 200 Jahren geradezu hervorragend bewährt bei

## Rheumatismus, Gicht, Nervosität

**Blutarmut, Bleichsucht, Mattigkeit, schlechter Blutbeschaffenheit,**  
als Kurgetränk bei

**Zucker- und Nierenleiden.**

**Auch für Kinder**

ist der Brunnen sehr zu empfehlen.

**Machen Sie einen Versuch!**

Lauchstädter Brunnen ist zu beziehen durch die Niederlagen oder direkt durch den Brunnenversand der Heilquelle zu Lauchstädt in Thür.

**Silberrätsel.**

Aus nachstehenden Silben sind 25 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, von oben nach unten gelesen, einen Ausspruch von Börne ergeben.

a, a, be, be, ben, bün, cher, da, de, den, den, di, di, dikt, dieb, dol, e, el, erd, grau, ha, i, in, ka, ko, ku, la, la, land, li, li, ma, ma, mai, mant, mor, nach, nan, ne, ne, ni, o, oe, phi, pu, pus, ras, ren, ri, rie, ru, se, stadt, stei, ster, su, ta, tel, ter, tes, them, tin, ton, tow, um, va, ve.

1. Hohlmah, 2. Ruffischer Wundermensch, 3. Griechische Sagenwelt, 4. Moderner Chirurg, 5. Englischer Fluß, 6. Kanton in der Schweiz, 7. Klassisches Epos, 8. Gefäß, 9. Mächtige Kreisstadt, 10. Nordamerikanischer Freistaat, 11. Vogel, 12. Stadt in Thüringen, 13. Schiffschaden, 14. Kirchenrat, 15. Krone, 16. Philippineninsel, 17. Naturerscheinung, 18. Kanalfinger, 19. Blutgefäß, 20. Sonntag, 21. Stadt in Frankreich, 22. Edelstein, 23. Heidepflanze, 24. Deutsche Landschaft, 25. Italienische Stadt. S. B.

**Teilung.**

Was abends vor befehltem Haus — Entfesseln Komiker und Clown, — Teilst du's und sprichst es anders aus, — Wirst du zwei andre Dinge schau'n? — Ein Fätsch das erste, belial, — Es schafft dem Gaumen Wohlbehagen. — Dann Bauten, die in Land und Stabt — Weit sichtbar in die Käste ragen! F. v. M.

**Profit.**

Oft werden's Bracht und Rohle. — Ich bin's zu einer Bortle H. M.

**Naturwissenschaft.**

Drei, der nur aus Eins und Zwei, — Gabe keine Seidenroben — Ist nur Eins und Zwei der Drei, — Wird ihn Falstaff nimmer loben. — Für den Dichter ist ein Schach — Soch ein Drei. Mit ihm zu ringen — Gilt es, mit dem Gegenfach — Von Eins-Zwei ihn zu durchdringen. — Eins-Zwei-Drei ist nur ein Zell — Von Eins-Zwei doch niemals sichtbar — Wenn nicht eines Mites Viel — Ihn zeigt brennbar und vernichtbar. — e.



Mrs. Asquith in der Ekstase der Agitationsrede.

Die leidenschaftliche Rednerin ruft die Mitglieder der liberalen Partei zur Mitarbeit auf.

Weltspiegel-Anzeigen

**Vielseitig.**

Drei Mädchennamen und ein Tau, — Ein Wasser, das durch Biele' und Au — In ruhig-stillen Lauf sich windet: — Dies alles man verborgen findet — In einem Worte, das bekannt — Als Teil vom alten Griechenland. G-b-r.

**Zwei Augenblicke.**

Zwei nur kurze Augenblicke — Wichtig ineinander baut; — So gefornit zu einem Stücke, — Ihr ein Baumert dann erschaut. K. B.

**Stoßfeuer.**

Die erste Silbe: der zweite Vokal, — Die zweite: die erste vom Keller-tokal; — In der dritten denkt man: o war' ich frei, — Hier ist das Leben, ja eins zwei drei! B. L.

**Schäkung.**

Früher war er der Magister, — Schäkete man ihn? — Nein! — Aber heut' geachtet ist er, — Denn er wurde seinen Kopf los, — Und es ist ein fuß und topflos — Wort, ein Wort zu sein! F. v. M.

**Abenteuerlich.**

Aus sagenhaftem Vorgang streichen — Mußt du ein nützlich Flügel-tier, — Tausch dann des Restes erste Zeichen: Gleich steht ein Landmann dicht vor dir. H. M.

**Aus der Geographie.**

Durch deutschen Fleiß dereinst gegründet — An fernem Strand als Hansestadt, — Man in der Schweiz es findet, — Wenn „a“ in „i“ gewechselt hat. D. G.

**Ehrgeiz.**

Hätt' ich das Wort, das Wort zu raten, — Das mich und alle still umrauscht — Und immer wechselnd neue Saaten — Mit neuen Grentelagen tausch! — Ich bin sein Kind! Oh, daß ich wäre — Der Meister auch, der klug es lenkt — Und sich und seinem Wort zur Ehre bestenkt! — Das Wort, das kommt, mit Glück beschenkt! — Dann führt des Ruhmes Gudenpforte — Zu den Lüfter-tischen mich ein, — Ich werde, ist es an dem Worte, — Jenetits des Wortes ewig sein. K.

Schreibe überall  
nur mit  
Rheinmetall



1922-1161

RHEINMETALL-  
HANDELSGESELLSCHAFT M.B.H.  
BERLIN W8



Überall  
erhältlich!

Hast du Durchfall, Mensch, so  
denke dran:  
Sicher, schnell und mild hilft

**„Lenotan“**

**Lenotan** (Aluminium-Tannat)  
mild wirkendes Präparat gegen Durchfall, in Suppen oder Getränken zu verrühren; anwendbar selbst bei Säuglingen

Herstellerin: W. Spindler, Aktiengesellschaft  
Berlin C 19 (Spindlershof)



Leo v. Wallgorff  
begeht am 1. August sein 50 jähriges  
Dienjubiläum im Hause  
Rudolf 99. Jg.



Die kostbarste Tierhundrasse in England und Amerika:  
Ein „Redmill“, der bereits 70 Preise davongetragen hat.



Professor Richard Müller,  
Leiter der Staatlichen Kunsthochschule in  
Dresden, wird am 28. Juni 50 Jahre alt.  
Nach dem Tode von Franz v. Studt

Weltspiegel-Anzeigen

... und wenn der Gemahl  
mal schlechter Laune ist,  
so besänftigen ihn sofort  
die guten

# MAWELLI

LIKÖRE u. WEINBRAND

MAWELLI A.-G. MAINZER WEINBRENNEREI u. LIKÖRFABRIK MAINZ  
BERLIN SW-08 LINDENSTR. 3 TELEFON DÖNHOFF 6924

## KALODERMA

PUDER  
GELEE  
SEIFE

F. WOLFF & SOHN KARLSRUHE i. B.

**Verjüngend und erhaltend**  
wird schon nach Minuten der pneumatische  
**Gesichts-Corrector D. R. P.**  
Falten, Runzeln, Tränenbeutel werden entfernt, alle Schlaf-  
heiten u. scharfe Züge des Gesichtes ausgeglichen. Näheres  
durch die Erfinderin, der es nach 20 Jahren Bemühen ge-  
lungen ist, diesen vorzüglichen Corrector als etwas wirklich  
Reelles darzubieten. Broschüren auch über ihre anderen  
Erfindungen, D. R. P. u. Patente in Oesterreich, Frankreich,  
England, Amerika, mit Abbild. u. 200. Gusschichten des Herrn  
Oberstabsarzt San.-Rat Dr. Schmidt versendet die Erfinderin  
**Frau A. Schwenker-Charis, Berlin W57 E**  
Potsdamer Strasse 86 b.  
Im besetzten Gebiet: Wiesbaden, Colonnen 11-12.

**Hämorrhoiden-Kranken** Salbe oder Zäpfchen.  
hilft in kurzer Zeit auch in schweren Fällen  
**Ristosan** **Wirksamstes Mittel der Gegenwart,**  
ärztlich empfohlen und begutachtet!  
Erhältlich in allen Apotheken, wo nicht, wenden sich Private  
an die **Marien-Apotheke, Bamberg.**  
Hersteller: **Stock & Hubmann, Chemische Fabrik, Bamberg.**

**Pallabona-Puder**  
reinigt und entfettet das Haar  
auf **trockenem** Wege, macht  
es locker und leicht zu  
frisieren, verleiht feinen Duft.  
Zu haben in Friseurgeschäf-  
ten, Parfümerien, Drogerien  
oder von  
**Pallabona-Gesellschaft, München 39/41.**

**Bei Damen schon früher, bei Herren im reiferen Alter**  
macht sich oft Neigung zu Fettansatz (Korpulenz)  
bemerkbar. In solchen Fällen greifen Sie nur  
zu einem Entfettungsmittel, welches neben einer  
fettzählenden Wirkung auch den Stoffwechsel  
fördert und für Herz usw. völlig unschädlich ist.  
Ein solches Mittel ist **FUCOSOLVIN.**  
1/1 Packung (ca. 3 Wochen reichend) = 7,50 M.  
1/2 Packung (ca. 6 Wochen reichend) = 13,50 M.  
Das echte Präparat erhalten Sie auf schriftl. Be-  
stellung nur d. d. Löwen-Apotheke in Hannover 22.

**KARME LITER GEIST**  
**AMOL**  
ALS EINREIBEMITTEL.

**Sommersprossen !!**  
„Frucht Schwannweiss“ (ges. gesch.) (Normal-  
dosis M. 3.-) geniesst als das garant. wirk-  
samste Mittel gegen Sommersprossen Welt-  
ruf. Es wird gebraucht in fast ganz Europa,  
Amerika, Südamerika, Südafrika usw. Selbst  
aus diesen sonnendurchdr. Ländern wird  
die unvergleichliche Wirkung immer wieder  
dankebar bestätigt. Durch die gleichzeitige  
Anwende. von **Frucht Schweißwasser „Appro-  
ditte“** (Normal M. 3.-) wird die Wirkung  
wesentl. beschleunigt. Zu beziehen durch:  
**Frau Elisabeth Frucht** frucht kugelmilch-  
fabrik **Hannover S. 7, Rautenstr. 16, Schliessf. 238.**

Geben und Nehmen.

Mein Wort wird gegeben, mein Wort wird empfangen. — Doch niemals, wenn man dabei spricht. — Doch rüfger macht es junge Wangen. — Man kann es immer wieder verlangen. — Doch aufbewahren kann man es nicht. — Man kann es erträumen, man kann es bejagen. — In stillen Nächten voll Mondenschein: — Doch soll es so recht nach Wunsch gelingen — Und dich in alle Himmel bringen. — Darffst du nicht völlig einjam sein. E.

Unterschied.

Mit einem hünen Wort bepannt — Nollt leicht der Wagen über Land. — Jedoch um einen Laut verneht — Ist Schnellig-keit dem Wort verneht. — Wie anders zeigt es sich jodant: — Kaum es vom Fleck sich rühren kann. D—r.

Auflösungen der Rätsel aus der vorigen Nummer:

Eilberrätsel. Involabit, Seetang, Tulpe, Indiana, Hofegger, Graphit, Creme, Namur, Dante, Giesert, Zartandot, Weintraube, Harzau, Sitach, Graphie, Entaflyptus, Weimar.



Der Massenmörder Haarmann

im Hofe des hannoverschen Gefängnisses vor dem Photographen.

Achenfee, London, Zimbutu, Jeremias, Guittarre, Eiger, Rhone, Abend, Benimant, Erau, Fatum, Amor, Saale, Seebund, Gerberus, Vornhaut, Balbis, Gherubini, Kairo, Sofrates, Aefenal: Ist tragen etwas gewaltiger als das Schickal so ist's der Mut, der es unerhättert trägt. Wandlung. Armut, arm, Mut, Traum. Misklückt. Specht. Steigen und fallen. Wall.

Das Kopfbild.

In der Strassburger Ausgabe von Eusebius 'Buch der Geschicht des grossen Alexander' vom Jahre 1503 findet sich in der Einleitung der abgebildete Holschnitt, der alle Kräfte des Universums in sich vereinigt. In der Mitte der Erdkreis, umgeben von den zwölf verschiedenen menschlichen Tätigkeiten, wie sie den Jahreszeiten angemessen sind. In voller Gestalt folgen die sieben Planetengötter in spätgotischer Tracht, weiter in kleinen Runden die zwölf Zeichen des Tierkreises, in grösseren Runden die Repräsentanten der vier Elemente. Sonne und Mond sind als himmlische Wagen dargestellt. In den Ecken des Bildes die vier Winde als Zeichen des Weltraumes.

Schluß des redaktionellen Teils.

Alle Rechte auf sämtliche Artikel und Bilder sowie von ge-sonnten löstigen Inhalt vorbehalten. Verantwortlicher Redakteur: Max Bauer, Berlin-Friedenau. Für die Inserate: Max Junge, Berlin-Friedenau. Verlag und Kupfertiefdruck von Rudolf Mosse in Berlin. Allen Einsendungen an die Redaktion, deren Rücksendung gewünscht wird, ist ein frankierter und adressierter Briefumschlag beizulegen.

Weltspiegel-Anzeigen

Advertisement for AÉROZON. It features an illustration of the Aérozon apparatus, which is a decorative glass or porcelain device used for air purification. The text describes its benefits: 'Verbessert die Luft, absorbiert den Tabakgeruch, parfümirt die Räume. KÜNSTLERISCHE AUSFÜHRUNG IN TRANSPARENTEM FEINDEKORNIERTEN PORZELLAN. ENTZÜCKENDER BELEUCHTUNGSEFFEKT. ELEKTRISCH ANZUSCHLIESSEN. 1500 verschiedene Muster und Farben. Steter Eingang von Neuheiten. In den meisten besseren Haushaltungen im Gebrauch.' It also mentions 'Aérozon-Fabrik, Berlin SW 68, Ritterstrasse 75.'

Advertisement for Dujardin 'der wundervolle Weinbrand'. The text is enclosed in a decorative oval frame. It says 'Dujardin der wundervolle Weinbrand UERDINGEN A. RH.' The font is elegant and cursive.

Komplette Wäsche-Einsparung gratis!

Um unsere Artikel der Spezial-Wäschebranche, die wir bereits in ca. 100 Verkaufsstellen mit grösstem Erfolg eingeführt haben, in weitesten Kreisen bekannt zu machen, haben wir uns zu einem

Preisauusschreiben

entschlossen, welches durch doppelte Aufgabenstellung jedem Freund unseres Hauses eine Gewinnchance bieten soll.

Die erste Aufgabe lautet:

Die Worte 'Weberhaus' und 'Wäsche' sollen in neuartiger und origineller Verbindung zu einem Reklameschlagere vereinigt werden, der in beliebiger freier Form, einem treffenden Witz bzw. einem guten Reim (2-4 Zeilen) sich zur weitesten Verbreitung eignet.

Table showing prize amounts for the first task. It lists solutions from 1 to 31, with corresponding prize values in Reichsmarks (Rm.).

Die zweite Aufgabe lautet:

- Man suche: 1. einen Handwerker, 2. ein Mass, 3. eine Sitzgelegenheit, 4. einen Wasservogel, 5. eine Ackerfrucht, 6. eine Stadt in Norddeutschland, 7. einen weiblichen Vornamen, 8. eine Stadt in Württemberg, 9. ein grosses Gestirn.

Table showing prize amounts for the second task. It lists solutions from 1 to 31, with corresponding prize values in Reichsmarks (Rm.).

Soweit gleichwertige Lösungen eingehen, werden die Preise hierfür unter notarieller Aufsicht durch das Los bestimmt.

Ausser diesen 500 Preisen im Gesamtwerte von Rm. 10 750,- erhält noch Jeder Einsender einen Trostpreis

Berechtigt zur Teilnahme ist jeder gegen Einsendung von Rm. 3,- möglichst auf unser Postscheckkonto 222 73, wofür ihm der Anspruch auf den Trostpreis sichergestellt wird.

Schluss der Annahme 12. August 1924. Die Feststellung des Preisergebnisses findet statt unter Aufsicht des Herrn Notars Justizrät Max Hocheiter, München, Rindermarkt 10. Die Einsendungen haben im Interesse einer eingehenden Prüfung möglichst umgehend zu erfolgen.

An das Preisgericht der Textil-Handelsgesellschaft zum 'Weberhaus' A.-G., München, Heßstraße 74/76.



**Wer schützt vor Grippe?**

**Preis-Silberrätsel!!**

zur Einführung und Verbreitung meiner Spezialmarke.

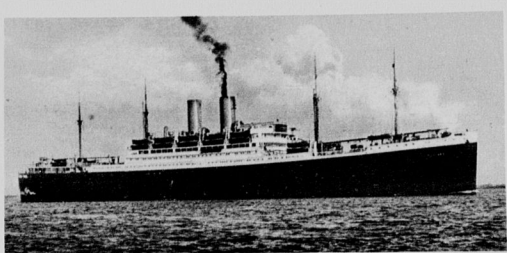
a - da - der - bres - dam - fied -  
l - lau - o - te - tor - sieg

Die Silben sind so zusammenzustellen, dass sie sechs Wörter ergeben mit folgender Bedeutung:  
1. ein Backwerk, 2. ein Fluss in Deutschland, 3. eine Stadt in Schlesien, 4. ein weiblicher Vorname, 5. der erste Mensch, 6. ein Nibelungenheld.  
Die Anfangsbuchstaben, von oben nach unten gelesen, ergeben den Namen meiner Spezialmarke.

Es sind folgende Preise ausgesetzt:  
1. Preis 200 Flaschen „Der alte Tobias“  
2. Preis 150 Flaschen „Der alte Tobias“  
3. Preis 100 Flaschen „Der alte Tobias“  
4. Preis 75 Flaschen „Der alte Tobias“  
5. Preis 50 Flaschen „Der alte Tobias“  
6. Preis 25 Flaschen „Der alte Tobias“  
7.- 20. Preis je 12 Flaschen „Der alte Tobias“  
21.- 50. Preis je 6 Flaschen „Der alte Tobias“  
51.- 100. Preis je 3 Flaschen „Der alte Tobias“  
Insgesamt 1098 Flaschen „Der alte Tobias“, hochfeinster 42% Weinbrand - Verschnitt.

**Bedingungen:**  
Jeder Bewerber hat zwei Rentenmark (keine Briefmarken) im Briefumschlag einzuschicken und das Resultat mit genauer Adressenangabe auf einen wiesenen Zettel zu vermerken. Es kann auch mein Postscheckkonto Hamburg 12277 oder eine Postanweisung benutzt werden. In diesen Fällen ist die Lösung mit genauer Adresse auf den Mitteilungsabschnitten anzugeben.  
Jeder Einsender erhält so schnell wie möglich nach dem Schlußtermin 1/2 Originalflasche meiner Spezialmarke „Der alte Tobias“ franko per Post zugesandt unter gleichzeitiger Aufgabe der Treitträger. Einsendetermin bis 17. August 1924. Die Auslosung und Verteilung der Gewinne an die Einsender der richtigen Lösungen erfolgt durch die anparteilicheren Willi Evers, Walter Dillner und den Geschäftsführer Heinz Dittmer, sämtlich in Hamburg.  
Die oben genannten Preise sind für eine Einsenderzahl von 16.500 berechnet und reduzieren sich prozentual, falls eine geringere Zahl von Einsendungen erfolgt. Rechtsansprüche gegen mich bei der Preisverteilung sind ausgeschlossen.  
**Heinz Töbing, Hamburg 39**  
Mühlentkamp 34 Weingroßhandlung, Likörfabrik, Spiritiosengroßhandlung.

**HAPAG-HARRIMAN**



**HAMBURG-AMERIKA LINIE  
UNITED AMERICAN LINES**  
(HARRIMAN LINE)

REGELMÄSSIGE ABFAHRTEN DER  
**ERSTKLASSIGEN  
PASSAGIERDAMPFER**  
ALBERT BALLIN, DEUTSCHLAND, RESOLITE, RELIANCE

**HAMBURG  
NEW YORK**

Ausgehend und rückkehrend „ALBERT BALLIN“ und „DEUTSCHLAND“ über Southampton, „RESOLITE“ und „RELIANCE“ über Southampton u. Cherbourg für anspruchsvolle Reisende 1. und 2. Klasse wie für Fahrgäste 3. Klasse vorzügliche Reisegelegenheit bei ausgezeichnetester Verpflegung  
**WEITER REGELMÄSSIGE ABFAHRTEN**  
nach Südamerika, Cuba/Mexico, Afrika, Ostasien usw.

**FAHRKARTEN, AUSKUNFTE, DRUCKSACHEN DURCH:  
HAMBURG-AMERIKA LINIE**  
Hamburg, Alsterdamm 25

- |   |   |
|---|---|
| <b>Berlin</b> W6, Unter den Linden 8, Potsdamer Platz 3 und Leipziger Straße (Kaufhaus Tietz) | <b>München</b> , Reiche Klarastr. 10 u. im Kaufhaus Tietz, Theaterstraße 38 und Bahnhofplatz 7 (Kaufhaus Tietz) |
| <b>Baden-Baden</b> , am Leopoldplatz  | <b>Stuttgart</b> , Schloßstraße 6   |
| <b>Breslau</b> , Schweidnitzer Stadtgraben 13   | <b>Wiesbaden</b> , Taunusstraße 11 u. Kranzplatz 5  |
| <b>Dresden</b> , Prager Straße 41   | <b>Luzern</b> , Alpenstraße 2   |
| <b>Frankfurt a. M.</b> , am Kaiserplatz   | <b>Wien</b> I., Kärntner Straße 38  |
| <b>Köln</b> , Hobe Straße (Kaufhaus Tietz)  | <b>Zürich</b> , Bahnhofstraße 90  |
| <b>Königsberg i. Pr.</b> , Vorderer Vorstadt 35   |   |
| <b>Leipzig</b> , Augustusplatz 2  |   |



Chokolade-Likör  
**Noisettes**  
DER BEVORZUGTE LIKÖR DER DAME  
**Landauer & Macholl**  
HEILBRUNN



**Rosa centifolia**  
Der Duft der dunkelroten Rose in reinster Natürlichkeit  
**J.F. SCHWARZLOSE-SÖHNE**  
BERLIN

**Reklame-Gewinne**  
Kein Preisausschreiben!  Kein Preisausschreiben!

**Aussteuer-Silberbestecke**

- |  |   |
|--|---|
| <b>1. Prämie</b> 1 Besteckkasten, enthaltend Alpaccasilber für 24 Personen, mit garantierter 90er Silberauflage im Werte von etwa..... M. 1000,—     | <b>Beteiligungsbedingungen:</b><br>1. Jeder Teilnehmer erhält ein Besteck aus Alpacca poliert, im Karton, ausgenommen die Gewinner nebenbezeichneter Prämien, im Werte von Rentenmark 2,— und nimmt an der Reklameverteilung teil.<br>2. Der Betrag von Rentenmark 2,— (keine Briefmarken) ist in bar als Brief oder Postanweisung unter Nennung dieser Zeitung an die untenstehende Adresse einzuzusenden.<br>3. Die Verlosung der genannten Gewinne erfolgt unter strengster Kontrolle eines Notars am 15. September d. J. Schlußtermin für die Einsendung ist eine Woche nach Erscheinen dieser Zeitung. Beträge, die nach diesem Termin eingehen, haben kein Anrecht mehr an der Reklameverteilung. Die Gewinner der ersten 10 Prämien werden an dieser Stelle bekanntgegeben.<br>4. Die vorstehenden Prämien sind für eine Einsenderzahl von wenigstens 100.000 errechnet und erhöhen oder ermässigen sich prozentual den Eingängen. Jeder Teilnehmer unterwirft sich der Entscheidung des Notars unter Ausschluss des Rechtsweges. Rechtsansprüche können daher in keinem Falle geltend gemacht werden. |
| <b>2.- 4. Prämie</b> je ein Besteckkasten wie vorstehend, jedoch für 18 Personen, im Werte von etwa M. 750,— ..... gleich 2250,—                     |   |
| <b>5.- 10. Prämie</b> je ein Besteckkasten wie vorstehend, jedoch für 12 Personen, jeder ca. M. 500,— wert, ..... gleich 3000,—                      |   |
| <b>11.-30. Prämie</b> 6 Dutzend Bestecke nebst Zubehör, wie vorstehend, je M. 250,— wert ..... gleich 5000,—   |   |
| <b>31.-100. Prämie</b> 6 halbe Dutzend Bestecke mit Zubehör, wie vorstehend, je etwa M. 125,— wert ..... gleich 8750,—                               |   |
| <b>100 Prämien</b> bestehend aus einem dreiteiligen Tafelbesteck, im Karton, je M. 10,— wert ..... gleich 1000,—                                     |   |
| <b>je 100 Prämien</b> bestehend aus einem dreiteiligen Tafelbesteck, im Karton, aus Alpacca, pol., ohne Silberaufl., je etwa M. 5,— wert ..... 500,— |   |
| zusammen M. 21.500,—   |   |

**Metallwerk Haspe, Westfalen, Postfach 43.**



Soeben erschien in 3. Auflage:  
**Der Priester und die Frau**  
von **Georg Fröschel**  
Ein Roman zwischen irdischer und himmlischer Liebe  
In besonders elegantem aparten Gebundenband Preis 3,50 Goldm.  
**Rudolf Mosse**  
Buchverlag, Berlin SW 68



**Dr. Lahmann's Sanatorium Weisser Hirsch-Dresden**

Chefarzt Prof. J. H. Schultz.  
Physikalisch-diätetische Heilweise — Psychotherapie — Inhalatorium — Insulinbehandlung.  
Die Anstalt ist in der Lage, sämtliche Krankheiten nicht ansteckender Art durch Anwendung aller wissenschaftlichen und technischen Hilfsmittel spezialistisch zu behandeln.  
Gesamttagespreis (Normale Kur, Verpflegung, Wohnung) von 17,— G.-M. an. Prospekte kostenfrei.